



Deepwave e.V., Anna Mandel (Illustrationen):  
**„Unser Blauer Planet –  
 gestern, heute, morgen“**,  
 Ausstellung, Zoologisches Museum Hamburg  
 bis 30. September;  
 für Schüler kostenlos gegen eine  
 Portokostenspende über Deepwave zu beziehen,  
 www.deepwave.org

## Überraschender Reichtum

Eine Ausstellung und ein Büchlein der Meeresschutzorganisation Deepwave zeigen Fakten, warnen – und machen auch noch Spaß

KÖNNEN DREIBEINFISCHE GEHEN? Sind Seestachelbeeren schlabberig? Und wie schaffte es Ferdinand Magellan, der erste Weltumsegler, 1512 trotz tropischer Hitze an Bord seines Schiffes der Crew gekühlte Getränke zu servieren? Nicht nur auf diese Fragen weiß das schmale Büchlein „Unser Blauer Planet – gestern, heute, morgen“ überraschende Antworten. Die Schülerfibel, herausgegeben von der Meeresschutzorganisation Deepwave e.V. aus Hamburg, schafft es, auf gerade 34 Seiten alle wichtigen Fakten zur Vielfalt der maritimen Ökosysteme zusammenzutragen – nicht nur für Kinder und Jugendliche.

Seegraswiesen stellt der Deepwave-Gründer und promovierte Meeresbiologe Onno Groß in seinen kurzen Texten ebenso liebevoll und informativ vor wie Muschelbänke, Korallenriffe, Mangrovenwälder und bis zu 11 000 Meter tiefe Gräben, in denen ebenfalls das maritime Leben

toht. Dennoch sind es vor allem die Illustrationen der Hamburger Künstlerin Anna Mandel, die den Kultfaktor dieses Büchleins ausmachen: In einer Mischtechnik aus Gouachemalerei und Farbstiftzeichnung hat sie zauberhafte Bilder geschaffen. Besonders einprägsam sind ihre kraftvollen Nuancen von Blau: Kobaltblau, Ultramarinblau, kühles, dunkles Berliner Blau und Indigo.

Auch auf wissenschaftliche Präzision legt Mandel größten Wert. Jedes Detail ihrer Tierporträts hat sie von kundigen Zoologen absegnen lassen: von den warzenartigen Knubbeln am Maul eines Blauwals über den rosa Schimmer einer hellblauen Giftqualle namens Portugiesische Galeere bis hin zum winzigen dunklen Fleck am Ansatz der Bauchflosse eines Fliegenden Fisches.

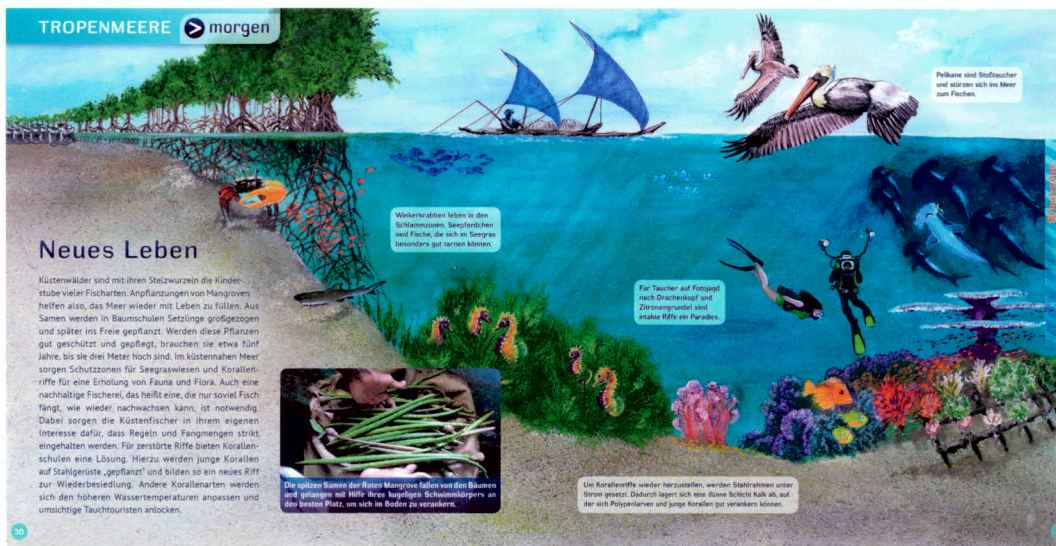
Schon das Titelbild des Büchleins ist eine Augenweide: Schildkröten schwim-

men um die Wette, Delfine springen aus der Gischt, und vom rechten Bildrand aus beobachtet ein Blauwal nachdenklich, wie ein Fischereischleppnetz durchs Wasser pflügt und ein Roboter die Bodenschätze des Meeresgrunds ausbeutet. Wie beiläufig und doch mit Nachdruck wird so das eigentliche Thema der Fibel gesetzt: der Aufruf zum Schutz der Meere.

Noch vor 150 Jahren gab es in der Nordsee so viele Austern, dass sie in London zur Speisung der Armen kostenlos verteilt wurden. Doch inzwischen stehen die Meere vor einem Kollaps, das macht das Büchlein deutlich. Und wenn wir die Zerstörung dieser Ökosysteme nicht stoppen, hat das auch für das Leben auf dem Land Konsequenzen. Die exzessive Garnelenzucht in tropischen Küstenregionen zum Beispiel bedroht nicht nur die Mangrovenwälder: Denn sterben die Mangroven ab, verliert die Küste ihren Schutzwall – und bei Stürmen oder Tsunamis rasen die Wellen ungebrems ins Hinterland.

Dass in „Unser Blauer Planet“ alle maritimen Lebensräume strikt unter den Rubriken „gestern“, „heute“ und „morgen“

abgehandelt werden, mag man als Gliederung etwas dröge finden. Den Herausgebern geht es dabei vor allem um die Botschaft: Es gibt ein Morgen! Die Meere haben noch eine Chance! Zumindest, wenn die Menschheit aus den Fehlern der Vergangenheit und Gegenwart lernt. Vielleicht trägt dieses Büchlein ein bisschen dazu bei. Es könnte ein Klassiker werden, das Kleine Blau! ☺



Von der Künstlerin Anna Mandel illustriert: eine Meeresfibel für Schüler

Till Hein